

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930 42 (1928)

99 (27.4.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-526335](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-526335)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat (für Abnehmer von der Post) (Poststraße 76) 1.95 Reichsmark, drei Monate und durch die Post bezogen für den Monat 2.30 Reichsmark.

Republik

Zeigen: am Heile oder deren Raum für Rüstungs- und Kriegsbedarf 12 Pfennig, Familienanzeigen 10 Pfennig, für Anzeigen auswärts 20 Pfennig, Plakate: am Heile 10 Pfennig, 50 Pfennig, 1.00 Pfennig, 5.00 Pfennig, Plakate 1.00 Pfennig, Plakate 1.00 Pfennig, Plakate 1.00 Pfennig.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Freitag, 27. April 1928 * Nr. 99

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Das Geheimnis um das Mailänder Attentat.

(Mailand, 27. April. Radiodienste.) Im Zusammenhang mit dem Mailänder Attentat auf den italienischen König wurden bisher 570 Verhaftungen vorgenommen. Davon sind 300 wieder rückgängig gemacht worden. Aus einer amtlichen Mitteilung geht hervor, daß man sechs Personen wegen Teilnahme an dem Attentat vor ein Sondergericht gestellt hat. Außerdem sollen sich weitere 42 Personen vor dem Gerichtshof wegen Vergehens gegen die Staatshoheit verantworten. Es handelt sich zum Teil um Mitglieder sozialistischer Organisationen.

Aman Allah fährt nach Moskau.
(Berlin, 27. April. Radiodienste.) Der Botschafter Aman Allah wird Berlin am 3. Mai endgültig verlassen. Er beschließt, sich nach Moskau zu begeben, wo ein hoher Empfang vorbereitet wird. Zu Ehren des Königs wird am Abend der Reichshausminister Dr. Stresemann ein Essen an dem u. a. mehrere höhere Beamte seines Kabinetts teilnehmen.

Wie dumm darf ein Minister sein?
(Wolfsmeldung aus Weimar.) Im Landtag von Thüringen entsand gestern bei Erwähnung der Genehmigung der neunhundert Arbeitszeit im Tiefbaugewerbe ein Mißverständnis zwischen dem Minister des Innern Dr. Paulsen und den Kommunisten. Der Abg. Schulze (Komm.) rief dem Minister zu: „Es ist in Thüringen nicht erlaubt, daß ein Minister so dumm ist!“ Staatsminister Dr. Paulsen wies darauf hin, daß er erklärt hatte, daß er nicht den nötigen Schutz gegen derartige Beschimpfungen genieße. Die Regierungsparteien folgten seinem Beispiel. Auf Antrag der Sozialdemokraten wurde darauf die Sitzung unterbrochen und der Kesseltreiben einberufen.

Neuer polnischer Gesandter in Berlin.



Roman Kroll, der Gesandte und bevollmächtigte Minister der Republik Polen in Rom ist zum Nachfolger des seit 1923 in Berlin wirkenden Gesandten Olszowski in Aussicht genommen. Kroll hat auf seinem römischen Posten nur anderthalb Jahre verbracht. Seine Verleihung dürfte zum Teil damit zusammenhängen, daß die kaiserlichen Botschaften Kroll mit dem polnischen Außenminister Jalecki nicht zu den erwarteten Abmachungen geführt haben.

Die Granate in Verdun.

Ein böses Kriegsüberbleibsel explodiert und verletzt zwei Frauen und vier Kinder.
(Paris, 27. April. Radiodienste.) Ein schreckliches Unglück spielte sich gestern nachmittag in Verdun ab. Dort hatten Kinder beim Spiel eine Granate gefunden, die sie die Straße entlang rollten. In dem Augenblick, als zwei Frauen hinstiegen und die Kinder auf das Gefährliche ihres Spiels aufmerksam machen wollten, explodierte die Granate. Die beiden Frauen und vier der Kinder wurden mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus überführt werden.

Von den deutschen Dyanfliegern.
(Neuport, 27. April. Radiodienste.) Die deutschen Dyanflieger sind an der kanadischen Küste in Lake St. Georges glücklich gelandet. Sie beschleunigten in dem zum Weiterflug benutzten Nord-Flugzeug zunächst an der Verdrückungsfeierlichkeit für den Flieger Bennett teilzunehmen und sich dann nach Neuport zu begeben. Dort wird ihre Ankunft für Montag erwartet.

Unmensliche Eltern.
Das Amtsgericht Bergheim im Rheinland verurteilte eine Stiefmutter und ihren Mann zu acht Monaten bzw. drei Monaten Gefängnis, weil sie ihre Söhne unmenslich mißhandelt haben. Der sechsjährige Sohn wurde blutig geschlagen und mußte seinen vollen Kopf abheben, ohne jemals ein Hemd oder ein Kleidungsstück zu bekommen. Der achtjährige Sohn wurde gleichfalls dauernd mißhandelt. Sein Körper wies blutunterlaufene Flecke auf; seine Augen waren blutig geschlagen. Auch die Ohren wurden ihm eingerissen. Die unmenschlichen Eltern traktierten sein Gesicht mit Schlägen, um ihm das Weinen abzugewöhnen.

Die im Laufe des Donnerstags bekannt gewordenen neuen Verzichtserklärungen betreffen fast durchweg die bisherigen Beobachtungen. Das Zusammengehen der Vorkparteien ist fast einheitlich in ganz Frankreich.

44 000 Mark Lohngelder geraubt.

Ein trecher Raubüberfall wurde von zwei maskierten Räubern in dem Lohnbüro der Kunstseidenfabrik Höltenleide in Essen, die der Vörsen-Gesellschaft gehört, verübt. Die Bankräuber zwangen die im Bureau anwesenden vier Angestellten mit verschleierten Gesichtern, in einen Nebenraum zu gehen und verschwand mit 44 000 Mark Lohngelder, die sie in eine Wind-

jasse misdelten. Bereits auf der Flucht ging ein Teil des geraubten Geldes verloren. Ein weiterer Teil wurde in einem verlassenen Steinbruch, wo es die Räuber wahrscheinlich versteckt hatten, aufgefunden. Die Bankräuber konnten bisher noch nicht ausfindig gemacht werden. Bis auf eine Summe von 9000 Mk. konnte das Geld dem Besitzer wieder zurückerstattet werden.

Neue Vulkanausbrüche in Asien.

Der Vulkan Krataiau auf einer der kleinen Sundainseln (Mien) entwickelte innerhalb der letzten 24 Stunden eine sehr starke Tätigkeit. Es wurden über 30 Ausbrüche verzeichnet.

Blutet eines Feilens.
In Hamm i. M. tödete der Feiler Bernhard Vamm seine Ehefrau durch Feilhebe auf den Kopf. Der Täter brachte sich dann mit dem Feile schwere Kopfverletzungen bei. Die Tragödie spielte sich vor den Augen von zwei kleinen Kindern ab. Un-

glückliche Familienverhältnisse und Gesundheitsverhältnisse sind das Motiv der Tat.

Das blutige Frühlingsfest.
Beim Abbruch eines Frühlingsschests kam es auf dem Sportplatz Wlad bei Leipzig zu einer Meuterei. Der Streit entstand um ein Mädchen zwischen einigen Burken aus Reichenbach und aus Leipzig. Ein Mann namens Wunderlich wurde durch einen Stich in die Schlagader getötet, ein anderer junger Mann erhielt einen Stich in die Schläfe; er liegt schwer verletzt danteder. Der Täter sitzt in Haft.

Das Wettrennen um die Welt.

Die beiden Teilnehmer an dem von einer Londoner Zeitung veranstalteten Rennen um die Welt, Matsui und Kraft, haben inzwischen Berlin erreicht. Matsui, der am Mittwoch früh eintraf, ist am Donnerstag nachmittag um 10 Uhr von Kompethof nach London abgefliegen, vor ihm er Freitag mittig um 12 Uhr mit dem Flugzeug nach Paris weiterfliegen wird, um am folgenden Tage Cherbourg zu erreichen. Kraft traf am Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr, von London kommend, auf dem Tempelhof Flughafen ein. Eine Stunde später befug er den Weg nach Berlin. Die beiden Teilnehmer machen ihr Rennen um die Erde in entgegengesetzter Richtung. Matsui von Osten nach Westen, Kraft von Westen nach Osten.

Das Kesseltreiben gegen die Sozialversicherung.

Die Schleier sind gefallen. Die bürgerlichen Parteien haben ihre Kampfeslosigkeits zur Wahlkampfzeit proklamiert. Einige sind sich der Herrschaften alle in einem Ziele: ein Kesseltreiben gegen die Sozialversicherung zu veranstalten. Ein Edelwild gibt es zu jagen. Da darf keiner der wilden Jäger fehlen. Mit Hölle und Hufschall donnern die Forderungen der bürgerlichen Parteien über die Ebene. Die deutschnationalen Krautjunker und die völksparteilichen Schlotbarone sind sich einig: Die Löhne der Sozialversicherung sind zu hoch. Wenn die Zentrumsleute in echt christlicher Nächstenliebe sich diesem Treiben anschließen, dann beweisen sie nur, daß die Regungen der christlichen Arbeiterethik nicht stark genug waren, um den rückständigen Charakter des Zentrums zu durchbrechen. Daß die Herren von der wirtschaftlichen Vereinigung und die ihnen verwandten Gruppen ein jämmerliches Geschrei über die den Sparfüßler zerschmetternde Sozialpolitik erheben, nimmt kein Wunder. Auch die Demokraten sind dabei, wenn es sich um den Kampf gegen die Sozialversicherung handelt. Hinter ihren schönfärbenden Worten von der Schaffung einer größeren Selbstverwaltung der Organe der Sozialversicherung verbirgt sich nur der Gedanke, abzubauen — abzubauen mit feineren Mitteln.

Die Gefahr, die durch dieses wilde Treiben entsteht, liegt in der Verzerrung derjenigen, die am meisten von den segensreichen Einrichtungen der Sozialversicherung haben, den breiten Massen. Namentlich den Frauen der Werktätigen, denen vorgerechnet wird, wie die Summe,

Achtung! Achtung!! Achtung!!!

Die neue Benjattion unseres Blattes!

In den nächsten Tagen beginnen wir mit dem Abdruck einer neuen großen Aufzählung nach Art der „Schlacken der Kultur“ und der Serbischen Königsmordserie!

In täglichen Fortsetzungen wird sich diese überaus spannende und interessante Sache über viele Wochen hinziehen!

die ihnen von ihren Männern am Wochenende für die Sozialversicherung abgezogen werden, entweder in der Wirtschaft verwendet oder gepart werden können, lassen sich leicht berechnen, an diesem Kesseltreiben teilnehmen.

Die Kaiserin ist daher der geeignete Tag, um den breiten Massen zu zeigen: Nach ein Ende mit den, die die Sozialversicherung abbauen oder einschränken wollen. Die Sozialversicherung ist das wichtigste Bollwerk des Kampfes der Arbeiterklasse um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen. Wenn die bürgerlichen Parteien ihre ganze Stoßkraft auf diesen Punkt richten, dann müssen wir hier zum Gegenstoß ausheilen. Dann werden sich diejenigen, die bereit sind, Treiberdienste zu leisten, gegen die Jäger wenden. Im Heulmeiertone versichern die Unternehmer, ob Großhändler oder Großindustrielle, daß die Löhne der Sozialversicherung unerträglich geworden, daß nur dann neue Blüte und neuer Wohlstand einziehen werde, wenn diese hemmenden Fesseln beseitigt würden. Nach dem Siege des Bürgerblocks werde sich alles ändern. Tatsache ist, daß die Verdrückungslosen, die mit bewunderungswürdiger Ausdauer vom Proletariat getragen werden, jetzt mehr als drei Milliarden Mark im Jahre betragen. Eine Summe, die sich leicht lassen kann. Den größeren Teil dieser Summe, vier Milliarden, müssen die Arbeiter aus der Lohnsumme direkt aufbringen. Den Rest tragen die Unternehmer.

Die sinnlose Hehe, die die bürgerlichen Parteien gegen die Sozialversicherung seit Jahren veranstalten, hat das Arbeitsministerium des Reiches gewagt, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. In einer Denkschrift von 1924 erklärte das Reichsarbeitsministerium, daß der Anteil der Unternehmer nichts weiter sei als ein verzeckter Lohn, der unter allen Umständen, auch beim völligen Abbau der Versicherung, zu zahlen sei. Die Arbeiter müßten dann zur Selbsthilfe greifen und die Löhne entsprechend steigern. Erst kürzlich mußte das Reichsarbeitsministerium in einer Denkschrift an den Reichstag erklären, daß die sinnlosen Ausfahrungen der Unternehmerklasse zu einer Erschütterung des Vertrauens zur Sozialversicherung im internationalen Maßstabe führten und daß in Wahrheit die Löhne nicht zu



Jahrestädtische Umschau.

Rüstringen, 27. April

Zum 1. Mai!

An die werttätige Bevölkerung der Jaderküste!

In einer Zeit großer politischer Kämpfe rüht in diesem Jahre die Arbeiterschaft zum Weltfeiertag der Arbeit. Das Jahr 1928 ist ein höchst erregendes Jahr. In Deutschland finden im Monat Mai die Wahlen zum Reichstage und zu vielen Landtagen statt. Aber nicht nur in Deutschland allein, sondern auch in anderen Ländern, wie Frankreich, England, Belgien, Holland und der Schweiz, finden die Wahlen zu den Landesparlamenten statt. Der Ausgang dieser Wahlen wird von weitestgehender Bedeutung, nicht nur für die einzelnen in Betracht kommenden Länder selbst, sondern weit über deren Grenzen hinaus. Die Arbeiterschaft steht in diesem Ringen allein; eine Welt von Feinden umgibt sie. Aber im Vertrauen auf die eigene Kraft wird sie diese Kämpfe führen und siegen. Die bürgerlichen Parteien wollen den Staat gebrauchen, um die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Ungleichheit zwischen den Menschen aufrecht zu erhalten. Wie aber wollen durch den Sozialismus diese Ungleichheit, die zugleich eine Ungerechtigkeit ist, allmählich überwinden. Manches haben wir in diesem Kampfe auf diesem Wege erreicht, vieles aber bleibt noch zu tun. Unsere Erfolge erfüllen uns mit der Zuversicht, daß uns die Zukunft zueilen wird. Die Arbeiterschaft kämpft und mit ihrer Energie für die Befreiung ihrer Ideen und Ziele ringen. Die sozialistische Arbeiterschaft demonstriert am 1. Mai für die Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht der Völker, für den wirtschaftlichen Aufstieg der Massen, den Achtundachtzigsten, den Ausbau der sozialen Gleichheit, die Freiheit für Jugend- und Arbeitslosenfragen. Sie fordert die gegen den Krieg und jede Gewalttat und Unterdrückung und tritt ein für den Frieden und die Befreiung der Völker.

Arbeiter! Partei- und Gewerkschaftsangehörige! Frauen! Demonstrieren am 1. Mai für diese Forderungen. Beilegt euch geistlich an allen Veranstaltungen.

Sozialdemokratische Partei
Ortsgruppe Rüstringen-Wilhelmshaven.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund
Ortsgruppe Rüstringen-Wilhelmshaven.

Auf dem Schulwege verunglückt. Arges Pech hatte heute vormittag ein Schüler in der Ferienstraße. Er kam, als er zur Schule wollte, mit seinem Fahrrad zu nahe an ein Auto heran, wurde von diesem erfasst, umgestoßen und verletzt. Das Auto hielt zwar sofort, es stellte sich jedoch heraus, daß der Bedauernswerte einen Fuß gebrochen und auch am Kopf eine Verletzung erlitten hatte. Er wurde mit dem Krankenwagen zum Hause gebracht. Es handelt sich um den Schüler einer höheren Lehranstalt.

Wer hat sie noch nicht gesehen? Die Gemäldesammlung des Weichmülders Meiers Curdes, die Entwürfe zu Werbeläutern des Gebirges und Heimatortens Rüstringen und die Fremdenhüte des Oberbürgermeisters Zug, hergestellt von dem Berliner Bildhauer Gorkemann, sind nur noch bis einschließlich Sonntag in der Kunsthalle ausgestellt. Der Eintritt ist frei.

Wahlen und Rechte des Finders. Der Finder ist verpflichtet, unermöglicht dem Verlierer oder Eigentümer oder dem sonstigen Empfangsberechtigten vom Fund Mitteilung zu machen. Sind ihm die Verhältnisse unbekannt, so hat er den Fund und seine näheren Begleitumstände der Polizeibehörde mitzuteilen. Eine Verzichtspflicht besteht nicht bei Sachen, die nicht mehr als drei Reichsmark wert sind. Der Finder hat die Sachen ordnungsgemäß aufzubewahren. Er kann sie auch der Polizei ausbändigen und ist auf deren Verlangen sogar dazu verpflichtet. Durch die Herausgabe an die Polizei wird er dem

Die Staatsberatung im Landtag.
Die gestrige Rede des Finanzministers: Schulden und nochmals Schulden!

Die Landtagssitzung am Donnerstag erhielt ihre Note durch die großen Staatsberatungen und die über anderthalb stündige Rede des Finanzministers Rüstringer über die Finanzlage des Staates. Bevor der Minister das Wort nahm, wurden ohne Debatte eine Änderung des Betriebsenergiegesetzes für den Landesteil Birkenfeld in erster Lesung und der Bericht des Zentralausschusses des Freistaates Oldenburg einschließlich fünf Auswahlanträgen angenommen.

Der Finanzminister weist in seinen Ausführungen zuerst darauf hin, daß das oldenburgische Land durch Naturereignisse, wie das Unglück in Alen und Vöhrden, weiterhin durch große Überschwemmungen und Regenperioden seit dem Jahre 1926 in dem wichtigsten Teil seiner Wirtschaft, nämlich der Landwirtschaft, schwer betroffen wurde. Aber auch die allgemeine wirtschaftliche Lage, die durch die gleichbleibende Zahl der Arbeitslosen im Freistaat, die sich immer mehr auf die drei Städte Rüstringen, Nordenham und Barel zusammenschließen, gekennzeichnet werden, ist ungünstig gemeint. Dann geht der Finanzminister auf den Defizit des Jahres 1927 ein, das rechnungsmäßig etwa 1.670.000 RM. betrug, durch Mehreinnahmen auf dem Wege der Uebernahme von Reichsschulden jedoch auf etwa 230.000 RM. zusammenfiel, ein allerdings bei den Ausgaben für 1927 noch nicht endgültig zu übersehen, so daß höhere Uebererlöse zu erwarten seien. Demgegenüber müßte das Defizit im Etat des kommenden Jahres 1928/29 in Höhe von rund 770.000 RM. viel schwerer, weil sämtliche Mehreinnahmen aus den Reichsschulden, soweit sie durch neue Mitteilungen des Reichsfinanzministers garantiert sind, schon berücksichtigt wurden. Die Bildung der Ausgaben für 1928/29 könne für das kommende Jahr ohne Mehraufwand an Landesschatzungen durchgeführt werden, weil einmal an Reichsschulden Mehreinnahmen gegenüber 1927 von 1,6 Millionen eingelegt werden konnten und weiterhin durch den vorjährigen Beschluß des Landtages gegenüber dem Etat von 1927 330.000 RM. mehr Landesschatzungen eingelegt werden, und diesen finanziellen Mehreinnahmen von rund 1,6 Millionen Reichsmark die Belastung von 167 Millionen Reichsmark gegenübersteht. Von besonderer Bedeutung waren dann die Ausführungen des Ministers über die Schuldenlast des Staates. Sie beträgt brutto 26,27 Millionen Reichsmark, davon sind als Darlehen weitergegeben und werden also in vollem Betrage wieder eintommen 7,2 Millionen Reichsmark. Von den vorausgesetzlichen Einnahmen des Reiches auf den Bau des Küstenkanals in Höhe von 4,1 Millionen Reichsmark sind bereits 3,2 Millionen auf die Anteile in Anrechnung gebracht. Schließlich werden die Beträge, die als Baudarlehen aus laufenden Einnahmen 1924/25 in Höhe von 3 Millionen Reichsmark ausgegeben worden sind, zum Abtrag der Schulden bei-

tragen. Effektive Belastung betrage für den Staat am Schluß des Rechnungsjahres 1928 rund 12 Millionen, davon 6 Millionen für den Küstenkanal. Die Höhe der fälligkeiligen Anteile beruht auf den Minister zu der Bemerkung, daß vor mehrerer Aufnahme fälligkeiligen Anteile garantiert werden müßte, wenn keine Gefährdung des Staates eintreten soll. Die Baar-Schulden in Höhe von etwa 6 Millionen dürften den Staat endgültig kaum belasten. Sie würden, wenn die Verhandlungen mit dem Reich nicht günstig ausfallen, von der Staatlichen Kreditanstalt abgezogen werden. In der 10. Sitzung des Schlußhaushalts der Staat auf ein günstiges gerichtliches Urteil, so daß eine Belastung nur in Höhe von 900.000 RM. entstehen würde. Der Minister sieht dann noch Vergleiche der Aufwendungen des oldenburgischen Staates auf dem Gebiete des höheren Schulwesens und der Uebernahme der los. persönlichen Schulden auf den Staat und kommt zu dem Schluß, daß Oldenburg den Vergleich mit den meisten deutschen Ländern aushalten könne. Im ganzen genommen sei Oldenburg im Verhältnis zu den kleineren und auch zu den größeren Ländern innerlich ertragsfähig und lebensfähig, die Regierung werde daher dem Wunsche des weitest ausgedehnten Teils der oldenburgischen Bevölkerung entsprechen und dafür eintreten, daß die Selbstständigkeit des Landes gewahrt bleibe.

In der Debatte wurde von dem Zentrumsgesandten Kempe die bedeutende Seite der fälligkeiligen Anteile besonders unterstrichen. Im übrigen trat er jedoch der Ansicht des Ministers ebenso wie der Redner des Landesblocks, Hartung und Dannemann, bei, daß die Einnahmen Oldenburgs als selbständiger Staat nicht gefährdet sei. Die Redner der Opposition, der demokratischen Abgeordnete Langen und die sozialdemokratischen Redner Fritsch und Jägermann, wiesen darauf hin, daß der Optimismus des Finanzministers nicht gerechtfertigt ist und daß er offensichtlich wie der der Redner der Regierungsparteien mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen, so stark in den Vordergrund gehoben sei, ganz im Gegensatz zu früheren Ausführungen aus demselben Lager. Im übrigen zeigte sich immer mehr, daß der Landtag, der heute schon nicht mehr im richtigen Sinne arbeitssfähig sei, bei richtiger Beordnung künftighin, nachdem durch das Steuervereinfachungsgesetz eine Reichsjustiz sowie Reichs-Städte- und Gemeindeordnung eingeführt sein würden, der Arbeitsweise von Stadträten und Gemeindeparlamenten im Sinne von Selbstverwaltungsberechtigungen angepaßt werden müßte mit künftigen Regierungen auf längerer Sicht. (Wir kommen übrigens in den nächsten Tagen auf diese Fragen eingehender zurück. Red.)

Nach der Generaldebatte werden die ersten 18 Kapitel der Ausgaben des Staates ohne wesentliche Debatte erledigt.

Berechtigten gegenüber befreit. Im übrigen hat er nur Vorzug und große Fälligkeit zu vertreten. Diesen Wünschen stehen folgende Rechte des Finders gegenüber: Bei allgemeinen Aufwendungen, die er auf den Fundgegenstand gemacht hat, kann er Ersatz der Aufwendungsstellen vom Berechtigten verlangen. Weiter hat er Anspruch auf Finderlohn. Die Höhe des Finderlohnes beträgt bei Objekten bis zu 300 Mark fünf Prozent, bei Werten über 300 Mark erhält er dazu vom Wert einer Prozent, bei Werten über einen Prozent vom Wert. Die Sache nur einen gewissen Wert, so ist der Finderlohn nach billigen Ermessen festzusetzen. Finderlohn gibt es nicht bei Verletzung der Anzeigepflicht oder bei Verheimlichung des Fundes auf Nachfrage. Nach Ablauf eines Jahres nach der Anzeige erbt der Finder das Eigentum der Sache, falls nicht vorher ein Berechtigter dem Finder bekannt geworden ist oder sich bei der Polizei gemeldet hat. Im letztgenannten Falle kann der Finder nur den Restbetrag zur Erklärung über seine Ansprüche unter Stellung einer Fiktion ausbringen. Nach erfolglosem Ablauf dieser Frist erbt er ebenfalls das Eigentum

an der Fundsache. Ist diese Sache durch die Polizei versteigert worden, so tritt der Versteigerungserlös an die Stelle der Sache. Hat der Finder auf das Eigentumserwerbsrecht verzichtet, so geht dieses Recht auf die Gemeinde des Fundortes über.

Ein Verfall für Sandgrabenangelegenheiten. Für die Herstellung eines Sandgrabens auf dem Schiefenhanggelände in Rüstringen wurden vor einigen Wochen die Eigentümern und Mieterarbeiten ausgeschrieben. Auf diese Verdingung haben elf Firmen aus der Stadt und eine Firma aus Bremen Angebote ab mit Breiten, die sich von 917,50 Mark bis 16.089,40 Mark bewegen. Die Arbeiten sind vergeben an die Firma Th. Kuper in Wilhelmshaven.

Verammlung in Neuenroden. Am morgigen Sonnabend findet in der „Kordellation“ die Mitgliederversammlung des Bürgervereins Rüstringen statt.

Wettervorhersage und Hochwasser. Weiter für Sonnabend, den 28. April: Bei fälligen Winden wolfig bis heiter, warm, trocken. — Hochwasser ist am 28. April um 7.30 Uhr und um 19.55 Uhr.

Arbeiter! Kämpft zur Maifeier!

Das Phantom.

Roman von Eduard Brian Schmitt.
Copyright 1927 by Alfred Schöthel, Braunschweig.

M. ertümmern. — Nachdruck verboten.

Der blinde gedankenvoll vor sich hin. Er sollte sein Paris verlassen, das er liebte, dessen Boden ihm so vertraut war, sollte in ein Land gehen, das er wohl schon vor früher her kannte, das aber in seiner Dürftigkeit und Melancholie und der schmerzlichen Art seiner Menschen so ganz im Gegensatz zu der lebensfrohen Vitalität Paris und seinen Bewohnern stand?

Er schüttelte den Kopf. Dann aber kamen ihm andere Gedanken. Er verließ Paris mit etwas anderem. Er war dann nicht mehr als ein Radfahrer, wie er an seiner Seite sah. Bei diesem Gedanken lächelte er froh.

Und er freute dem alten Volkspredigten die Hände hin und sagte einfach:

„Ich nehme an, mein Herr.“

Die Andern aber die Zeitung unserer kriminalistischen Abteilung. Monsieur Weller?

Der alte Herr war aufgefunden und drückte ihm die Hand. Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit. Monsieur Weller.

Franc Weller ging. Sein Hirn dämmerte. Nun konnte er Radja noch eine andere Radfahrt bringen, vor der ihm früher schon etwas banal gewesen war.

Rad Freude und Abenteuer ritt er nach Schloß Petrowna. Das Spiel war gelungen, das Ende auf.

Radja war die erste, die ihm entgegenkam. Sie küßte ihn lange und sah ihn fragend an. Er willte sie.

„Das Rätsel ist gelöst, Radja. Das Phantom ist tot.“

Sie jubelte auf.

Franc, — — Franc!

So gingen sie ins Schloß, von dem man schon seine Mauermauern bemerkt hatte. Auf der Freitreppe stand Frau Radja und Boris. Sie sahen ihn erwartungsvoll an, sein frohes Lächeln verließ ihnen nur Gutes.

Nach der Begrüßung wandte Franc sich logisch an Boris mit einer Frage:

„Sagen Sie, Boris, haben Sie vielleicht einmal hier, vielleicht bei Christian oder Salska ein kleines Radpapier gefunden, das irgendwas von Geheimnissen abhandelt war? Das heißt uns noch.“

Boris horchte auf. Dann eilte er weg. Kam in einigen Minuten wieder und gab Franc Weller ein kleines Zeichen Papier.

Franc nickte mit dem Kopf:

„Nun ist alles gelöst“, sagte er. „Wo fanden Sie es, Boris?“

„In der Hand Christians, als er ermordet lag. Seine Finger umschlossen es, ich konnte aber das dazugehörige Blatt nicht finden.“

„Ich habe es gefunden, Boris.“

Franc griff in die Tasche und entnahm das Blatt Papier, das er bei Wollstomisch gefunden hatte. Er faltete es auseinander und legte es auf den Tisch. Glättete die Falten und legte das kleine Zeichen an die abgewandte Seite. Es zeigte vollkommen.

Einen Augenblick des Schweigens war eingetreten.

Boris sagte langsam:

„Und das Phantom —?“

Franc Weller lächelte.

„Was ein Mensch, wie wir alle.“

„Was war es?“ fragte Boris, und sie sahen Franc erwartungsvoll an.

„Ein Verfallener. Ein geistloser Mensch, der durch das Leben als Ausgestoßener ging. Sie haben recht, er war ein Phantom. Ein Phantom der Hölle. Denn nur die Hölle da draußen, die Qual der Geliebten und Verlusten, kann solche Menschen zwingen, die keine Menschen mehr sind. Aus dieser Hölle ging er hervor. Nicht als Mensch, nein, als eine Unmenschlichkeit, ein lebendes Phantom. Er hat gehandelt und in die Schicksale von Menschen eingegriffen, er hat gemordet und nur einen Zweck verfolgt:

Seine große, ihm heilige Sache ...

Franc ist er tot, und seine Helfer ihm vernichtet. Sie können ihre Taten auf dem Gelände der Verlusten, auf Sachalin, werden wohl nie mehr zu den Menschen kommen.

Seine Hand ist begraben, sie kann Petrowna und die Menschen nicht mehr erreichen.

Befonnen sah Franc Weller vor sich hin.

Niemand fragte weiter. Sie alle ahnten, daß ein furchtbares Geheimnis über ihrem Hause gewollt haben mußte, von dem sie keine Kenntnis hatten. Irgend etwas mußte sich einmal ereignet haben, das einen Menschen amang, sich zu rächen an den Menschen, die mit dem Geheimnis nichts gemein hatten.

Sie haben in die Hände.

Denken schied die Sonne und verließ als ein feuriger Ball in den unendlichen Wäldern. Ein Meer von Klammern braute an.

„Ich werde es Euch später erzählen“, sagte Franc Weller langsam und erhob sich. Langsam schritt er die Treppe hinunter und ging in den Garten, in dem schon leise Dämmerung war.

Radja begleitete ihn, und sie schritten wortlos neben einander her.

Der Abend war herangekommen und die Menschen auf Petrowna hatten sich um den Abendlich gesammelt. Salska trug Radja, ein jüngerer Diener, die Espen an. Franc lächelte und sah Boris an. Der fragte verwundert:

„Wo ist Alexei, Radja? Warum bedienst du uns heute?“

Radja schüttelte die Achseln und wußte keine Antwort.

Franc fiel ihm ins Wort, indem er ihm winkte zu gehen.

„Boris, Sie müssen mir schon meine Handlungsfreiheit verzeihen, aber ich habe vor einer Stunde Alexei verhaftet und ihn mit der zu Ihrer Sicherheit hier stationierten Abteilung von Kriminalbeamten nach Worskau geschickt. Alexei wußte um die Morde in Ihrem Hause, war gerade nicht beteiligt daran, wurde aber von Iwan Wollstomisch gedungen, neuen Verfallenen, der Spionage zu treiben. Er wird seiner Bestrafung ausgeliefert werden.“

Boris sah ihn an und schüttelte den Kopf. Es erschien ihm unfassbar, was er glauben mußte.

Als man gesehelt hatte, begaben sie sich in den großen Salon. Franc zündete sich eine Zigarre an und begann zu erzählen.

„Es waren nur drei Menschen, die das Geheimnis bildeten und die diese grauenhaften Morde im Schloß ausführten. Der erste war Iwan Wollstomisch, ein entsetzlicher Sozialist, der, von dem ich später erzählen will, er war der Wollstomisch, die treibende Kraft in diesem Spiel. Seine Geliebten waren Maria Borinoff, das Weib Salskas.“

Ein Ruf des Entsetzens unterbrach Franc, als er diesen Namen nannte.

„Ja, Maria Borinoff, wie sie sich nannte, die Tochter Iwan Wollstomischs, und der dritte war Radja Sarin. Der letzte Gott.“

Radja lachte auf.

„Es ist leider Wahrheit, was ich erzählen mußte. Iwan Wollstomisch ist mit Hilfe seiner Tochter und Radja Sarins vor viel früher als Wollstomisch von Sachalin entlassen, geflohen und hatte sich in Worskau unter falschem Namen eingebürgert, wo er eine ziemlich einfache und abgelegene Wohnung inne hatte.“

(Schluß folgt.)



Dem Frühling entgegen

selbstverständlich nur im

neuen Frühjahrmantel

Die neue Mode ist hübsch und kleidsam

Eine reichhaltige Auswahl
in reizenden, modernen Frühjahrs-Neuheiten steht
zur Ansicht bereit und — was die Hauptsache ist —
billig, sehr billig!

Bartsch

& von der Bröle

500
fallen besonders ins Auge:

1. Gute und solide Stoffe in
2. unerreichter Auswahl
3. Erstklassige Verarbeitung
4. Volle Garantie für tadell. Sitz
5. Konkurrenzlos billige Preise

Heinrich Gerdes

VAREL Inh.: Georg Schüttiger Oberstr. 1

Anzüge, Paletots,
Wister
wie Maß gearbeitet

Wir bringen bis einschl. Montag
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Reste in allen Stoffarten
ganz besonders billig

Wäsche leicht angefeuchtet
um damit zu räumen,
weit unter Preis

Schürzen

Langeheineken & Riehl

Varel.

Reihe I 0.95
Reihe II 1.25
Reihe III 1.50

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

S. P. D. Rodenkirchen.

Dienstag, 1. Mai

Maiball

bei D. Dierks.

Die erstklassigen
Markenräder
ohne Preisaufschlag da noch Winter-
Lieferung.

Gute Fahrräder

(mit Freilauf und Rücktritt)

von RM. 45,- an.

Monatliche Abzahlung 5-12 RM.

BRAKER FAHRRADHAUS

lph. H. Carstens
am Bahnhofstr. 22.

Werbt für eure Parteipresse!

Achtung!

Baugewerkschaft Brake

Die Bauarbeiter versammeln sich
am 1. Mai, nachm. 2.30 Uhr, zum

Demonstrations-

Umzug

beim Gastwirt Schröder, Breite Str.

38101 Der Vorstand.

30 gute Damenfahrräder

mit Zoroborfreilauf und gutem Gummi

RM. 85, 92, 100

bekannt günstigen Zahlungsbedingungen.

H. CARSTENS

Brake, Bahnhofstraße 22.

Sportklub

Golzwarder Hof

Sonntag, abend 7 Uhr

Versammlung!

2800) Der Vorstand.

Gänsefiedern

breit als Feder

ausgewaschen in la-

uwasser u. Paus-

feiter Wasser. Keine u.

auswässerung. Gänse-

federn u. W. 2.75 RM.

Die Feder u. W. 6 RM.

ausgewaschen u. W. 6 RM.

ausgewaschen u. W. 6 RM.

ausgewaschen u. W. 6 RM.

ausgewaschen u. W. 6 RM.

ausgewaschen u. W. 6 RM.

ausgewaschen u. W. 6 RM.

ausgewaschen u. W. 6 RM.

ausgewaschen u. W. 6 RM.

ausgewaschen u. W. 6 RM.

ausgewaschen u. W. 6 RM.

ausgewaschen u. W. 6 RM.

ausgewaschen u. W. 6 RM.

Gastspiel von Genzels großem

Marionetten-Rüchler-Theater

Hotel Vereinigung, Brake

Sonabend den 28. April, abends 8.15 Uhr:

Eröffnungsvorstellung

Medea u. Jason

Tragikomisches Sauerpiel in 3 Akten

Zum Schluss: Großer Varietät

Nachdem Tanzkränzen

Sonntag, den 29. April, nachm. 3 Uhr:

Minder- und Familienvorstellung

Der verlorene Sohn

Es ladet hierzu freundlichst ein

3819) **Hugo Genzel.**

Kegler-Verband Brake e. V.

Am Sonntag, den 29. April,

von 9 Uhr vormittags an:

Ehren-Bunttfeiern

auf den Schröder'schen Bahnen.

3830) **Der Vorstand.**

Hotel „Vereinigung“

Sonntag, den 29. April

Tanzkränzen

5 Musiker (Jazz- und Saxophon).

Es ladet freundlichst ein 3808

Ebitorier Indultric-Perle

keine gefälschte Spezialität

Ebitorier Jull-Perle

keine gefälschte Spezialität

in Geldmarkt und Wäsketen nicht zu übersehen

haben sehr hohen bei ihrem Ruchhof,

Telefonanten (Gangstörer Georg C. Friedrich,

Wilmshaven Telefon 1349).

Kopf- Filz-Läuse auch

Kleider- Flöhe bei Tieren

vertrieben in einer Minute das bekannte

Kampolden, nur Rathaus-Druckerei

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 3554

Landwirtschaftliche Bezugsgenossenschaft

Borglebe e. G. m. b. H.

Wir laden unsere Mitglieder (Termit zu un-

terer am Sonntag den 28. April 1928, nachm.

3 Uhr im Festsaal zu Borglebe holl-

stenden erbetenen Generalversammlung ein.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.

2. Vorlegung und Genehmigung des Bilanz.

3. Festhaltung des Verhältnisses.

4. Bestimmung des Reingewinns.

5. Wahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern.

6. Festhaltung des Rechnungsjahres für 1927.

7. Auszahlung aufgewandter Geschäftskosten.

8. Vortrag über Studienreise nach Holland (Hof-
der Landwirt Dietr. Stepe, Gommersdorf).

9. Verschiedenes.

Die Bilanz liegt vom 15. bis 28. April d. J.

zur Einsicht der Mitglieder öffentlich aus.

3835) **Der Vorstand.**

Gardinen

in grosser Auswahl

und guten Qualitäten.

Billige Preise!!

Teppiche

Vorlagen und

Läufer Stoffe.

Heinrich Greiff

Varel i. O. Lange Strasse 6.

Sozialdemokratische

Partei

Groß-Oldenburg

Maifeier

Dienstag, den 1. Mai 1928

abends 7 Uhr im Gleislokal

Unpöde Konzert, gefang-

liche u. turn. Aufführungen.

Unvergleichend Festball!

Saalöffnung 11 Uhr

Eintritt 30 Pfennig.

Hierzu sind alle Mitglieder sowie die betreu-

enden Organisationen mit ihren Familien

herzlich eingeladen. **Der Vorstand.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-

nahme bei dem schweren Verlust unserer lieben

Entschlafenen sagen wir allen, sowie Herrn

Pastor Schütte für die tröstlichen Worte am

Sarge unsere aufrichtigen Dank. 3814

Oldenburg, den 27. April 1928.

Heinrich Schütte und Tochter

sowie alle Angehörigen

Hotel „Vereinigung“

Sonntag, den 29. April

Tanzkränzen

5 Musiker (Jazz- und Saxophon).

Es ladet freundlichst ein 3808

D. Brumund

Sozialdemokratische Partei

Elbfleth.

Sonabend, den 28. April, abends 8 Uhr,

im „Stedinger Hof“:

Mitglieder - Versammlung!

Sämtliche Partei- und Gewerkschaftsmitglieder

haben zu erscheinen. **Der Vorstand.**

CC ELSFLETH

Täglich die beliebtesten

Künstler-Konzerte

Hierzu ladet freundlichst ein

HERM. STÖVER, „Stedinger Hof“



Frau Gioness Rente aufgewertet.

Wie berichtet wird, hat der bayerische Staat den Vergleichsschlag der Witwe Gioness in dem von ihr angelegten Vorschuss um die Aufwertung der ihr leibzeitlich bewilligten Rente angenommen. Es werden also 7500 Mark für die Vergangenheit nachgezahlt und eine fortlaufende Rente von 2400 Mark jährlich für Frau und Tochter bewilligt. Für die Tochter gilt diese Rente bis zur Erreichung ihrer Volljährigkeit, für die Witwe auf Lebenszeit.

Der Chemann erschlagen.

In Kauen hat sich eine furchtbare Bluttat abgespielt. Nach vorausgegangen Streitigkeiten erschlug die Schlichtermeisterin Frau Pauline Koad ihren 50jährigen Chemann Gustav mit einem Schlichterbeil. Koad hatte sich vor neun Jahren in zweiter Ehe mit seiner jetzigen Frau verheiratet. Die Ehe war anfangs glücklich. In der letzten Zeit kam es jedoch wiederholt

zu heftigen Austritten. Als der Schlichtermeister in der Nacht zum Donnerstag abends in angetrunkenem Zustande heimkehrte, kam es wieder zu Auseinandersetzungen. Koad soll dabei aber verärgelt haben, mit einem Schlichterbeil auf seine Frau einzufallen. Die Angestellte will dem Mörder barfuß das Bein entzweit und ihm in der Notwehr einige Schläge gegen den Kopf verleiht haben, die tödlich wirkten. In früher Morgenstunde stellte sich die Täterin der Polizei. Spuren eines Kampfes wurden am Tatort nicht festgestellt. Frau Koad wurde wegen Mordverdachts in Haft genommen.

Soziales.

Leistungserhebungen in der Angestelltenversicherung. Durch Gesetz vom 29. März 1928 sind mit Wirkung vom 1. April 1928 die Leistungserhebungen für Beiträge aus der Zeit vom 1. Januar 1913 bis 31. Juli 1921 in den Klassen F bis J erhöht

und in den Klassen A bis E neu eingeführt worden. Der Beitragssatz beträgt für jeden Beitrag in der Klasse A: 0,50 RM, B: 0,75 RM, C: 1,00 RM, D: 1,25 RM, E: 2,00 RM, F: 2,50 RM, G: 3,00 RM, H: 4,00 RM, J: 5,00 RM. Ferner ist der zum Abzug verpflichtete Kinderzuschlag von 50 RM auf 120 RM jährlich erhöht worden. Renten, die vor dem 1. April 1928 festgestellt sind, erhalten die Leistungserhöhung vom 1. Juli 1928 an, wenn sie dann noch laufen. Die Umrechnung der laufenden Renten erfolgt von Amts wegen. Die Höhe der neuen Rente wird den Empfängern bei der Zahlung der Rente für Juli 1928 mitgeteilt. Vorherige Anträge sind zwecklos.

Dann allerdings!

Ihre Verkäuferin hat einen so ironischen Zug um den Mund! „Natürlich, wir verkaufen ja auch zu Spottpreisen!“

Rüstringen-Wilhelmshaven



Maifelder 1928

**Hand- und Kopfarbeiter!
Partei- und Gewerkschaftsgenossen:
Frauen!**

Rüstet zur Feier des 1. Mai

Dienstag, den 1. Mai, morgens 9.30 Uhr,
im „Friedrichshof“, Peterstraße

Demonstrationsversammlung

Referent: Reichstagsabgeordneter Genosse TEMPEL

Leer. (Konzert, Gesang, Rezitationen)

Nach Schluß der Versammlung:

Demonstrations-Umzug

mit Musik Aufstellung des Zuges bei der Gasanstalt,

Mitscherlichstraße. Abmarsch gegen 10.45 Uhr.

Schluß des Umzuges gegen 11.30 Uhr.

Nachm.: Spiele 1. Kinder im Stadtpark

unter Leitung der Arbeiter-Turn- und Sportvereine,

der Arbeiterwohlfahrt und der Arbeiterjugend. Ab-

marsch um 2.30 Uhr von der Gasanstalt an der

Mitscherlichstraße.

Um 7.30 Uhr: Beginn der

Abend-Veranstaltungen

im „Friedrichshof“, „Schützenhof“, im Lokal „Zur

Stadt Heppens“ und der „Nordseestation“ in Neuen-

groden, bestehend in Konzert, Gesangsvorträgen,

sportlichen Aufführungen, Rezitationen und Ball,

unter Mitwirkung der Arbeiter-Turn-, Sport- und

Gesangsvereine und der Arbeiterjugend.

Öffnung der Lokale um 7 Uhr

Eintrittskarten, gültig für alle Veranstaltungen, zum

Preis von 50 Pf., sind bei den Funktionären, der

Geschäftsstelle der „Republik“, im Parteisekretariat,

der Buchhandlung Paul Hug & Co. und in den

Festlokalen zu haben.

Arbeiter

**Partei- und Gewerkschaftsgenossen:
Frauen!**

**Beteiligt Euch geschlossen an allen
Veranstaltungen!**

Sozialdemokratische Partei

Ortsgruppe Rüstringen-Wilhelmshaven.

Allgem. Deutsch. Gewerkschaftsbund

Ortsgruppe Rüstringen Wilhelmshaven.

Landestheater

Donnerstag, 27. April,

7. bis 9.00 Uhr, 10. Uhr:

127. Nachtvorstellung:

„Der Bettelhuber“.

Donnerstag, 28. April,

7. bis 9.00 Uhr, 10. Uhr:

128. Nachtvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Freitag, 29. April,

7. bis 9.00 Uhr, 10. Uhr:

129. Nachtvorstellung:

„Wilhelm Tell“.

Samstag, 30. April,

7. bis 9.00 Uhr, 10. Uhr:

130. Nachtvorstellung:

„Der Bettelhuber“.

Sonntag, 1. Mai,

7. bis 9.00 Uhr, 10. Uhr:

131. Nachtvorstellung:

„Der Bettelhuber“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.

Abendvorstellung:

„Die weiße Dame“.



Suma wäscht den Schmutz vollständig heraus. Suma gibt nicht nur scheinbare Reinheit. Suma entwickelt im Kessel Millionen Bläschen. Diese durchfluten die Wäsche, lösen allen Schmutz behutsam und spülen ihn empor. Suma wäscht auf neue, bessere Art; es wäscht reiner. Versuchen Sie Suma selbst! Millionen verwenden es schon ständig, weil sie es besser finden. Das werden auch Sie.

Wie ein Seifenbinder—Suma verdrängt seine erstaunliche Reinigungskraft seiner eigenartigen saugenden Wirkung. In Suma sind Bestandteile wirksam, die beim Kochen Ströme von Bläschen entwickeln, welche in starker sprudelnder Bewegung auch die feinsten Gewebefasern durchspülen und den Schmutz von jedem Fädchen buchstäblich lossaugen.

Machen Sie mit Suma folgende einfache Probe: waschen Sie ein

Wäschestück mit einem beliebigen Waschmittel; waschen Sie es hinterher mit Suma. Sie werden staunen, wieviel Schmutz Suma noch auflöst und herausholt. Dann werden auch Sie sagen: „Suma wäscht die Wäsche reiner.“ Kaufen Sie Suma noch heute und versuchen Sie es selbst. Suma wäscht jede Art Wäsche; Leinen, Baumwolle, Wolle, Flanelle, weisse und farbige Sachen. Suma reinigt überhaupt alles was nasse Behandlung verlangt.



SUMA BLEICHT DIE WÄSCHE NICHT-ES WÄSCHT SIE WEISS!

Sanderbusch

Haus Viehtrieb 300

Jeden Sonntag

BALL!

Wapa-Strahler

das Wunder der ultra-

sonischen Lichtstrahlen

bringt auch Ihnen

Beleuchtung und Wärme.

Zahlreiche Demon-

strationen im

Alte-Verkauf

G. Zehr, Rüstringen

Strandstr. 32, Tel. 1875.

1. 53.

2. 15.30

3. 26. 1

4. 28. 25

5. 41. 1

6. 41. 25

7. 41. 25

8. 41. 25

9. 41. 25

10. 41. 25

11. 41. 25

12. 41. 25

13. 41. 25

14. 41. 25

15. 41. 25

16. 41. 25

17. 41. 25

18. 41. 25

19. 41. 25

20. 41. 25

21. 41. 25

22. 41. 25

23. 41. 25

24. 41. 25

25. 41. 25

26. 41. 25

27. 41. 25

28. 41. 25

29. 41. 25

30. 41. 25

31. 41. 25

32. 41. 25

33. 41. 25

34. 41. 25

35. 41. 25

36. 41. 25

37. 41. 25

38. 41. 25

39. 41. 25

40. 41. 25

41. 41. 25

42. 41. 25

43. 41. 25

44. 41. 25

45. 41. 25

46. 41. 25

47. 41. 25

48. 41. 25

49. 41. 25

50. 41. 25

51. 41. 25

52. 41. 25

53. 41. 25

54. 41. 25

55. 41. 25

56. 41. 25

57. 41. 25

58. 41. 25

59. 41. 25

60. 41. 25

61. 41. 25

62. 41. 25

63. 41. 25

64. 41. 25

65. 41. 25

66. 41. 25

67. 41. 25

68. 41. 25

69. 41. 25

70. 41. 25

71. 41. 25

72. 41. 25

73. 41. 25

74. 41. 25

75. 41. 25

76. 41. 25

77. 41. 25

78. 41. 25

79. 41. 25

80. 41. 25

81. 41. 25

82. 41. 25

83. 41. 25

84. 41. 25

85. 41. 25

86. 41. 25

87. 41. 25

88. 41. 25

89. 41. 25

90. 41. 25

91. 41. 25

92. 41. 25

93. 41. 25

94. 41. 25

95. 41. 25

96. 41. 25

97. 41. 25

98. 41. 25

99. 41. 25

100. 41. 25

101. 41. 25

102. 41. 25

103. 41. 25

104. 41. 25

105. 41. 25

106. 41. 25

107. 41. 25

108. 41. 25

109. 41. 25

110. 41. 25

111. 41. 25

112. 41. 25

113. 41. 25

114. 41. 25

115. 41. 25

Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen. Ortsgruppe W'hamen-Eüstringen.

Nachruf!

Am Mittwoch, dem 26. April, verstarb unsere wertige Kollegin

Witwe Marie Brunken

Die Beerdigung findet am Montag, dem 30. April, nachm. 2.30 Uhr von der Kapelle Friedenstr. 230 statt. Um zahlreichen Erscheinen der Mitglieder ersucht

Der Vorstand.